

Wir über uns

Das IQWiG stellt sich vor



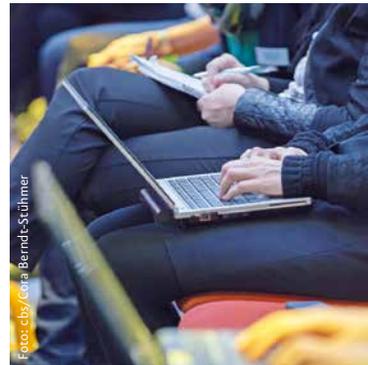


Foto: cby/Göral Bernd-Stülmer

Inhalt

Wer wir sind	4
Was wir erarbeiten	5
Wer uns beauftragt	6
Wie wir arbeiten	7
Welche Veranstaltungen wir anbieten	9
Wo unsere Schwerpunktthemen liegen	10
Was Sie davon haben	12
Wo Sie mehr Informationen finden	13
Wo Sie uns finden	14



Foto: cby/Cora Berndt-Stühmer

Wer wir sind

Qualität und Wirtschaftlichkeit – das sind zwei entscheidende Faktoren für ein gutes und leistungsfähiges Gesundheitswesen. Um das zu erreichen und zu erhalten, ist es wichtig, medizinische Maßnahmen mit objektiven Methoden zu überprüfen. Genau das ist die Aufgabe des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).

Als unabhängiges wissenschaftliches Institut untersuchen wir die Vor- und Nachteile medizinischer Leistungen – bisweilen auch deren Kosten. In unseren Gutachten machen wir

Aussagen darüber, was diagnostisch und therapeutisch nützlich und was überflüssig oder gar schädlich ist.

Welchen Zusatznutzen hat ein neu zugelassenes Arzneimittel gegenüber herkömmlichen Medikamenten? Dies ist eine typische Frage, mit der wir uns beschäftigen. Um sie zu klären, vergleichen wir Arzneimittel mit anderen medikamentösen oder auch nichtmedikamentösen Verfahren, um festzustellen, welche Vor- und Nachteile sie für Patientinnen und Patienten bieten. Wir weisen auch auf Wissenslücken hin, um gezielt Forschung in Gang zu setzen.

Für unsere Arbeit erhalten wir Mittel aus der gesetzlichen Krankenversicherung. So wollte es der Gesetzgeber, der mit der Gesundheitsreform 2004 nicht nur die Gründung des IQWiG initiierte, sondern auch seine Aufgaben festschrieb.



Was wir erarbeiten

Wir erstellen Gutachten zu

- Arzneimitteln
- Medizinprodukten
- Operationsverfahren
- Verfahren der Diagnose und der Früherkennung
- Behandlungsleitlinien für Ärztinnen und Ärzte
- Disease-Management-Programmen (DMP).

Ferner erarbeiten wir Entscheidungshilfen für Bürgerinnen und Bürger, die über Vor- und Nachteile von Früherkennungsmaßnahmen informieren.

Häufige Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck, Krebserkrankungen, Demenz oder Depression stehen ebenso auf der Themenliste wie seltene Krankheiten.

Über die Vor- und Nachteile von Untersuchungs- und Behandlungsverfahren informieren wir in Form von wissenschaftlichen Berichten und allgemein verständlichen Gesundheitsinformationen.



Wer uns beauftragt

Laut Gesetz können nur zwei Institutionen das IQWiG direkt beauftragen: zum einen der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), das oberste Beschlussgremium der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, zum anderen das Bundesgesundheitsministerium (BMG).

Dem G-BA gehören Vertreterinnen und Vertreter von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Krankenkassen an. Patientinnen und Patienten haben hier ein Antragsrecht, aber kein Beschlussrecht. Auf Grundlage unserer Gutachten entscheidet der G-BA über medizinische Maßnahmen und ihre Erstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen.

Darüber hinaus kann das IQWiG auch in eigener Verantwortung offene Fragen der Gesundheitsversorgung aufgreifen.

Seit 2016 können zudem Privatpersonen beim ThemenCheck Medizin des IQWiG online Untersuchungs- oder Behandlungsverfahren für eine wissenschaftliche Bewertung vorschlagen. Das IQWiG sammelt die Vorschläge und ermittelt in einem zweistufigen Auswahlverfahren pro Jahr bis zu fünf Themen, die dann wissenschaftlich bearbeitet werden.



Wie wir arbeiten

Das IQWiG führt selbst keine klinischen Studien durch. Wir durchsuchen systematisch die Fachliteratur nach Studien. Als Fragestellung steht dabei meist im Zentrum: Wann und wie ist ein bestimmter Wirkstoff oder ein Diagnose- oder Behandlungsverfahren geprüft oder mit anderen verglichen worden? Aus den gefundenen Studien filtern wir diejenigen heraus, die besonders verlässliche Ergebnisse liefern. Diese fassen wir in einer Gesamtaussage zusammen.

Unser Maßstab ist dabei das, was für Patientinnen und Patienten entscheidend ist: Es reicht nicht, wenn etwa ein Wirkstoff nur einen Laborwert beeinflusst.

Er muss entweder

- das Leben verlängern
- die Krankheitsdauer verkürzen
- Beschwerden und Komplikationen verringern oder
- die Lebensqualität verbessern.

Wenn wir Studien auswählen und deren Ergebnisse bewerten, nutzen wir die Methoden der sogenannten evidenzbasierten Medizin (EbM), also der „beweisgestützten Medizin“. Ihr Kennzeichen ist, dass sie sich nicht allein auf Meinungen und Übereinkünfte stützt, sondern auf wissenschaftliche Belege.



Bei unserer Arbeit sind wir unabhängig. Das heißt: Weder Industrie oder Politik noch Krankenkassen oder Behörden können die Inhalte unserer Gutachten beeinflussen. Auch Sachverständige und alle, die an IQWiG-Gutachten mitarbeiten, müssen mögliche Interessenkonflikte offenlegen.

Allerdings können Patientinnen und Patienten, Fachgesellschaften oder Hersteller zu den Bewertungen des IQWiG beitragen: Bereits Vorversionen unserer Gutachten stellen wir öffentlich zur Diskussion. Wer erkennt, dass wir wichtige Studien oder Argumente übersehen, kann so darauf hinweisen. Denn Transparenz ist uns wichtig. Zudem veröffentlichen wir Zwischenschritte unserer Gutachten auf

iqwig.de. In allgemein verständlicher Form finden sich die Bewertungsergebnisse auch auf gesundheitsinformation.de. Wir richten uns also sowohl an Fachleute und Akteure aus dem Gesundheitswesen als auch an Patientinnen und Patienten.

Und wir betreiben keine Wissenschaft hinter verschlossenen Türen, sondern arbeiten im regen Austausch: So kooperieren wir mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, an die wir Aufträge für Gutachten vergeben. Und wir beteiligen uns an internationalen, insbesondere EU-weiten Projekten, um die evidenzbasierte Medizin weiterzuentwickeln – auch dies tun wir im gesetzlichen Auftrag.



Foto: IQWiG/Tschmann

Welche Veranstaltungen wir anbieten

Wir finden die Diskussion über die Bewertung von Vor- und Nachteilen medizinischer Maßnahmen und deren Auswirkungen auf das deutsche Gesundheitswesen wichtig. Daher hat das IQWiG zwei Veranstaltungsreihen ins Leben gerufen, in denen sich Wissenschaft, Industrie und Politik sowie Patientinnen und Patienten austauschen können.

Die Veranstaltungen sind

- das jährliche Herbst-Symposium zu übergeordneten wissenschaftlichen Fragen
- die jährliche Veranstaltungsreihe „IQWiG im Dialog“ zu speziellen wissenschaftlichen Fragen.



Foto: cbs/Coria Berndt-Stülimen



Foto: IQWiG/Tschmann

Wo unsere Schwerpunktthemen liegen

Arzneimittel: 2011 trat das Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetz, kurz AMNOG, in Kraft. Seitdem begutachten wir nahezu alle neu zugelassenen Arzneimittel. Haben sie einen Zusatznutzen gegenüber den Standardtherapien oder nicht? Um diese Frage geht es. Auf Grundlage der sogenannten Dossiers erstellen wir unsere Bewertung. Solche Dossiers legen die Hersteller für Arzneimittel zur Markteinführung eines neuen Wirkstoffs vor, denn darin müssen sie zeigen, dass das neue Medikament den bisherigen Behandlungsformen überlegen ist. Wir ermitteln auch, für wie viele Menschen die verschiedenen Therapien infrage kommen und was sie kosten.

Nichtmedikamentöse Verfahren: Wir bewerten zudem die Vor- und Nachteile sogenannter nichtmedikamentöser Verfahren. Dabei handelt es sich um Behandlungs- oder Diagnoseverfahren, bei denen keine Arzneimittel beteiligt sind – oder Arzneimittel nur in Kombination mit Medizinprodukten vorkommen. Zu diesen nichtmedikamentösen Verfahren zählen Behandlungsmaßnahmen zum Beispiel in der

- Chirurgie
- Strahlentherapie
- Zahnmedizin und
- Psychotherapie.



Auch Diagnoseverfahren wie etwa genetische Untersuchungen von Tumoren oder Reihenuntersuchungen (Screenings) zur Früherkennung von Krankheiten begutachtet das IQWiG.

Gesundheitsinformationen: Mit der Webseite gesundheitsinformation.de und der englischsprachigen Schwester informedhealth.org stellt das IQWiG unabhängige und allgemein verständliche Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger zu Gesundheitsthemen bereit. Die Texte, Grafiken und Videos decken ein sehr breites und wachsendes Themenspektrum ab. Es finden sich dort anschauliche Informationen zu Erkrankungen wie Gicht, Wundrose, Erkältungen, Arthritis und viele andere mehr.

Ferner erarbeitet das IQWiG im Auftrag des G-BA eine Reihe von Versicherteninformationen und Entscheidungshilfen. So beispielsweise ein Merkblatt, das Frauen zwischen 50 und 69 Jahren zusammen mit einer Einladung zum deutschen Mammographie-Früherkennungsprogramm erhalten.

Medizinische Behandlungsleitlinien: Leitlinien geben Empfehlungen für die zu einem aktuellen Zeitpunkt bestmögliche Behandlungsform. Zusammen mit Sachverständigen wertet das IQWiG nationale und internationale Leitlinien aus und erstellt daraus Übersichten. Der G-BA nutzt die Übersichten, um bestehende strukturierte Behandlungsprogramme, sogenannte Disease-Management-Programme (DMP), zur Behandlung chronischer Krankheiten zu aktualisieren oder neue einzurichten.



Foto: cby / Core Photo / Shutterstock

Was Sie davon haben

Welche Untersuchung oder Behandlung ist die richtige? Patientinnen und Patienten stehen zusammen mit ihren Ärztinnen und Ärzten oft vor solch einer Entscheidung. Wir schaffen das notwendige Wissen, damit Sie die verschiedenen Möglichkeiten besser abwägen können. Dieses Wissen liefern wir als wissenschaftliche Gutachten und in allgemein verständlicher Form. Sie können sich beim IQWiG kostenfrei darüber informieren.

Entscheidungen im Gesundheitswesen müssen fundiert sein: Wer behauptet, dass etwas nutzt, muss das auch beweisen. Hoffnung oder persönliche Erfahrung in Einzelfällen alleine genügt nicht. Unsere Überprüfung von Unter-

suchungs- und Behandlungsmethoden liefert eine verlässliche Grundlage für Entscheidungen in Gesundheitsfragen.

Das IQWiG stellt seine Arbeitsergebnisse grundsätzlich zur Diskussion. Zuweilen entwickeln sich daraus in der Fachwelt Debatten mit kontroversen Standpunkten. Das IQWiG klärt für Patientinnen und Patienten sowie für Entscheidungsträger im Gesundheitswesen wissenschaftliche Fragen, damit medizinischer Nutzen erkennbar wird und medizinische Maßnahmen bezahlbar bleiben. So tragen wir dazu bei, Wissenslücken zu verringern, und schaffen eine Grundlage für eine bessere Versorgung in Deutschland.



Wo Sie mehr Informationen finden

iqwig.de

Hier veröffentlichen wir sowohl alle wissenschaftlichen Gutachten als auch ausführliche Informationen über das Institut und die Möglichkeiten für Stellungnahmen.

gesundheitsinformation.de

Hier bieten wir verständliche und anschauliche Texte, Grafiken und kurze Filme zu einem breiten Spektrum an medizinischen Themen, auch zu unseren wissenschaftlichen Gutachten. Dabei verstehen wir uns nicht als Ratgeber, der das eine empfiehlt und vom anderen abrät. Wir informieren neutral über Funktion und Wirkung, Vorteile und Nachteile von medizinischen Maßnahmen, aber auch über Wissenslücken. Denn

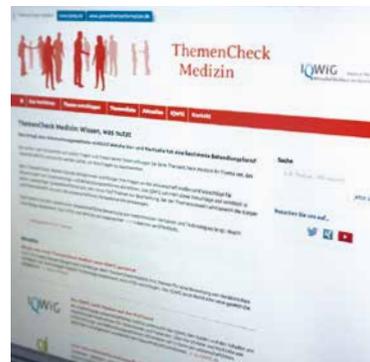
wir wollen eigenverantwortliche Entscheidungen in Gesundheitsfragen unterstützen.

themencheck-medizin.iqwig.de

Hier können Sie ein Thema vorschlagen, das wissenschaftlich untersucht werden sollte. Was bringt eine Untersuchungsmethode wirklich? Welche Vor- und Nachteile hat eine bestimmte Behandlungsform?

Twitter: @iqwig und @iqwig_gi

Auf Twitter (<https://twitter.com/iqwig>) informiert das Institut unter @iqwig über seine Pressemitteilungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Unter @iqwig_gi weist es auf neue Themen der Website gesundheitsinformation.de hin.



Wo Sie uns finden

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit
im Gesundheitswesen (IQWiG)
Im Mediapark 8
50670 Köln

Tel. +49 221 35685-0
Fax +49 221 35685-1
E-Mail: info@iqwig.de

Impressum

Herausgeber

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit
im Gesundheitswesen (IQWiG)
Im Mediapark 8
50670 Köln

Redaktion

Dr. phil. Beatrice Wolter

Fotos

IQWiG/Ralf Baumgarten,
sofern nicht anders angegeben

Grafische Konzeption und Gestaltung

Désirée Gensrich, dbgw.de

Druck

purpur GmbH

